

# Exklusive Badewelten

«Antonio Lupi»-Studio bei der «Ospelt Haustechnik» in Vaduz eröffnet

Denkt man an exklusive Badewelten, die ideale Kombination von Schlichtheit, Funktionalität und Design, dann fällt einem unweigerlich ein Name ein: Antonio Lupi. Wie kein anderer hat es der italienische Designer verstanden, dem Bad eine neue, eigene Identität zu geben. Eine Identität, die dem Anspruch nach hohen funktionellen und ästhetischen Grundsätzen gerecht wird.

Neu sind die Kollektionen von Antonio Lupi exklusiv bei dessen Regionalvertretung, der «Ospelt Haustechnik» in den Ausstellungsräumlichkeiten an der Wuhrstrasse 7 in Vaduz zu bewundern.

Bei den Bad- und auch Wohnraumkonzeptionen von Antonio Lupi, stehen die Relationen des Raums und sein Volumen zum einen und die Bedürfnisse und Gewohnheiten der Benutzer zum anderen im Vordergrund. Die Formen und Grössen der Waschbecken sind individuell einsetzbar und kommen dank ihrer Funktionalität sowohl in kleinen wie auch in grossen Räumen optimal zur Geltung. Und dies sogar ohne an Ästhetik und Funktionalität zu verlieren. Im Gegenteil, die Linie von Antonio Lupi überzeugt durch Vielfältigkeit an Einrichtungsgegenständen, die nicht nur im



Die Ausstellung «Antonio Lupi» ist während der Geschäftszeit geöffnet. Auch ausserhalb dieser Zeit können Sie unter der Telefonnummer 237 08 08 einen Termin vereinbaren.

Bad ihre Anwendung finden, sondern zunehmend auch in den anderen Wohnräumen. Antonio Lupi schafft nicht nur Formen, die faszinieren, sondern arbeitet zudem auch mit Farben, die inspirieren. Waschbecken, Ablagen und Accessoires, Aufbewahrungselemente, Schubladschränke

sowie Armaturen haben alle etwas gemeinsam; das System ihrer linearen Essentialität.

Die neue Ausstellung von Antonio Lupi im Allgemeinen und die neue Kollektion «Tabula» im Besonderen, schlicht und elegant präsentiert, haben an der Eröffnung des Studios

kürzlich die Besucher begeistert. Wer diese besondere Kollektion des genialen italienischen Designers kennen lernen will, muss dafür nicht mehr weit fahren. Das Beratungsteam der «Ospelt Haustechnik», das einmal mehr gezeigt hat, dass es im Element ist, freut sich über Ihr Interesse.

## Zukunftsperspektiven für die Oberschule gestalten

Stellungnahme von Schulleitung und Lehrerschaft der Oberschule Triesen

Die momentane Diskussion um die Situation der liechtensteinischen Oberschule im Zuge der Interpellation «Zukunftsperspektiven für die Oberschule» bzw. deren Beantwortung wirkt für uns Lehrpersonen wie für die Schulleitung der Oberschule Triesen zahlreiche Fragen auf und ist unseres Erachtens weit davon entfernt, sachliche Antworten und Lösungen zu liefern.

Die Auseinandersetzung ist von parteipolitischer Erstarrtheit geprägt und es geht leider nicht darum, objektive Verbesserungen zu initiieren, sondern vielmehr den eigenen Standpunkt zu zementieren. Sie fokussiert einen kleinen Ausschnitt einer komplexen Fragestellung. Eine so reduzierte Sichtweise verhindert den Blick auf das Ganze. Das «Konzept Oberschule», das seit Jahren vor allem durch den Einsatz einer engagierten Lehrerschaft

laufend weiterentwickelt und verbessert wurde, ist ein gutes Konzept und enthält sehr viele gute Ansätze, die es zu bewahren gilt. Allerdings kann es in dieser Form den veränderten gesellschaftlichen Strukturen und Anforderungen nicht mehr gerecht werden.

Wie soll eine schulische Minderheit gesamtgesellschaftliche Probleme alleine lösen?

Wir sind keine Restschule, wir sind ein Teil der Gesellschaft, dem die Lösung verschiedenster gesellschaftlicher Aufgaben auferlegt wurde: die Integration von Ausländern, die Förderung der Schulleistungsschwachen und deren Integration ins Berufsleben und nicht zuletzt die Erziehung und Bildung schwieriger Jugendlicher.

Bei einer Politik der tauben Ohren ist es kein Wunder, dass die mahnenden Stimmen nach dem Motto «übertrübe, so wirst du anschaulich» immer lauter werden und versuchen auf

den Handlungsbedarf hinzuweisen. Unter diesem Aspekt ist auch die vielerorts geäusserte Befürchtung, dass die Oberschule zur Restschule wird, zu verstehen. Dass dem heute (noch?) nicht so ist, beweist Tag für Tag der Grossteil unserer Schülerinnen und Schüler, die motiviert und gerne in die Oberschule gehen und im Anschluss in eine erfüllte und erfolgreiche berufliche Zukunft starten. Dass dies weiterhin so bleibt, liegt vor allen Dingen in der Hand der Politik. Deshalb unser eindringlicher Appell an alle Zuständigen und die Regierung: Nützen Sie das Potential der Oberschule für umfassende und nachhaltige Reformen auf der Sekundarstufe I. Sie können versichert sein, dass sie auf die Mitarbeit der Oberschullehrerinnen und -lehrer zählen können. Die in der Interpellationsbeantwortung angetönte Reformmüdigkeit der Lehrpersonen resultiert aus den Erfahrungen der letzten Jahre.

Wir sind nicht mehr bereit, unser Engagement und unsere Energie in ein Flickwerk zu investieren – für die Mitarbeit an echten Reformen sind wir jedoch stets offen und motiviert.

Die Oberschule ist ein Spiegel der Gesellschaft, man müsste nur hinein schauen, um zu sehen, wo überall auch gesellschaftspolitischer Handlungsbedarf besteht.

Schulleitung und Lehrerschaft der Oberschule Triesen

### Forum

Unter der Rubrik «Forum» veröffentlichen wir Zuschriften und Beiträge von Verbänden, Vereinen, Aktionen und Institutionen. Das «Forum» drückt aus, dass die in den Beiträgen geäusserten Meinungen nicht mit der Haltung der Zeitung übereinstimmen müssen.

## Konzert mit dem «vonArte Chor»

BALZERS: Der «vonArte Chor» konzertiert heute Samstag um 20 Uhr im grossen Gemeindesaal von Balzers. Der Chor probt seit Monaten mit viel Einsatz, um dem Publikum auch in diesem Jahr wieder unter der Leitung von Mark B. Lay ein sehr abwechslungsreiches und interessantes Programm bieten zu können. Die Mitglieder würden sich sehr freuen, Sie heute Abend im Gemeindesaal Balzers begrüssen zu können. (Eing.)

## Hilfswerk-Sammelstellen geschlossen

TRIESEN: Die Sammelstellen des Hilfswerks Liechtenstein im Triesen und Mauren sind ab 1. Juli bis 19. August ferienhalber geschlossen. Wir wünschen allen Mitarbeiterinnen, Freunden und Gönnern einen schönen und erholsamen Sommer. Bitte keine Ware vor den Sammelstellen abstellen. Danke! Hilfswerk Liechtenstein

## Das Gewerbe braucht Arbeiter

Rund 29 000 Arbeitsplätze gibt es in Liechtenstein. Die Zuwachsraten waren in den letzten Jahren enorm hoch. Aber immer noch nicht genug? Das Gewerbe ist unzufrieden über die Zulassungspolitik von ausländischen Arbeitskräften. Das Saisonarbeiterstatut wird abgelöst, wer für einen kürzeren Zeitraum eine Arbeitskraft braucht, kann eine Kurzaufenthaltsbewilligung beantragen. Die Kurzaufenthalter dürfen aber höchstens 36 Monate, verteilt auf maximal fünf Jahre, arbeiten. Im Gegensatz zur Schweiz, die Verlängerungsmöglichkeiten anbietet, kann für einen Kurzaufenthalter keine Verlängerung eingeholt werden. Das Bau- und Gastgewerbe, jene zwei Branchen mit den meisten Saisonarbeitern, haben Probleme mit dieser Regelung. Warum gibt es diese starre Regelung? Muss sich Liechtenstein weiter gegenüber der EU öffnen? Kann sich Liechtenstein einen hohen Zuzug von Arbeitskräften, mit Familiennachzug, leisten? Diese und andere Fragen stehen im Mittelpunkt der Rampenlicht-Diskussion von Radio L. Gesprächspartner sind Hans Peter Walch, Leiter des Ausländer- und Passamtes, Oliver Gerschlager, Geschäftsführer der Gewerbe- und Wirtschaftskammer, und Arthur Büchel, Obmann der Sektion Baugewerbe der Gewerbe- und Wirtschaftskammer. Das Rampenlicht wurde anlässlich einer öffentlichen Diskussionsveranstaltung in der Gewerbe- und Wirtschaftskammer aufgezzeichnet und wird am Sonntag, 30. Juni, ausgestrahlt. Auf Radio L, kurz nach den 11-Uhr-Nachrichten. Radio L

## DANKSAGUNG

Für die vielen Beweise aufrichtiger Anteilnahme, die wir beim Heimgang unseres lieben Vaters, Nenis, Schwiegervaters, Göttis und Schwagers

### Heinrich Hoop

erfahren durften, danken wir von ganzem Herzen.

Wir danken Herrn Pfarrer Josef Jopek für den geistlichen Beistand, dem Organisten, dem Kirchenchor sowie der Freiwilligen Feuerwehr Ruggell für die schöne Gestaltung der Trauerfeier.

Ein herzliches Dankeschön den Ärzten und dem Pflegepersonal der Spitäler Vaduz und Grabs.

Vielen Dank dem ganzen Pflegepersonal und der Heimleitung des LBZ Eschen für die liebevolle Betreuung.

Danken möchten wir auch allen, die mit Worten, Briefen, heiligen Messen, Spenden für Blumen und Grabschmuck sowie Wohltätigkeitspenden ihre Verbundenheit mit dem Verstorbenen zum Ausdruck brachten.

Ruggell, 18. Juni 2002 Die Trauerfamilien

### TAKINO

#### Avalon

Eine verwaiste mitteleuropäische Stadt in der nahen Zukunft: Gefährliche Computerspiele zirkulieren, die die Menschen abhängig machen und ihren gesamten Lebensinhalt bestimmen. Eines dieser Spiele heisst «Avalon», benannt nach der legendären Insel, wo die Seelen der Helden ruhen. Die Spieler dieser illegalen Games sind gefangen im Bann dieser Paralleluniversen, sie leben nur noch für das Erreichen des nächsthöheren Levels. «Avalon» ist ihre Welt, ihre Realität.

Ash, eine junge allein stehende Frau, ist einer dieser Cracks, die alles daran setzen, den verborgenen Zugang zum letzten, legendären Level zu finden. In dieser verbotenen Zone hofft sie ihren verschollenen Freund wiederzufinden. Die Bedeutung und ihre Wahrnehmung der Wirklichkeit relativieren sich in zunehmendem Mass, wie Ash weiter in die virtuelle Welt vorstösst. Und entsprechend beginnen auch für uns die Bilder zu kippen, beginnt Kino «wirklicher» zu wirken. Fünf Jahre nach «Ghost in the Shell» präsentiert uns der japanische Regis-

seur Mamoru Oshii erneut eine ungewöhnliche Zukunftsvision, die das Publikum mit ihrer Poesie und unwiderstehlichen Faszination in ihren Bann schlägt.

«Avalon» ist heute Samstag um 22.30 Uhr im Takino zu sehen.

#### In the Bedroom

Jedes Wort, das man über den Inhalt dieses leisen Meisterwerks verrät, ist ein Wort zu viel. «In the Bedroom» zwingt uns immer wieder, den Blickwinkel genau dann zu wechseln, wenn wir uns behaglich zurücklehnen. Die Ausgangslage, wenigstens sie sei verraten: Ein wunderschöner Sommer im Maine geht seinem Ende entgegen. Und Frank muss sich entscheiden, ob er die Romanze mit Natalie um eine Zwischensaison verlängern oder doch wie geplant sein Architekturstudium beginnen soll. Dieser Entscheidung sehen seine Eltern, Matt und Ruth, über Arzt und die Musiklehrerin, mit einiger Sorge entgegen, schliesslich wohnt ihr einziger Sohn noch immer in seinem Kinderzimmer, zu jung und zu unschuldig für Natalie, die geschiedene, allein erziehende Mutter mit ihrem undurchsichtigen und lästigen Ex-

mann. Und dann tauchen wir anstatt in den zunächst verheissenen milddramatischen Sommernachtstraum in die schlimmste Sorte von Alpträumen ein, jene, die so nahe am Alltag bleibt und unsere Koordinaten dennoch so heillos durcheinander bringt, dass wir im Wachzustand noch stundenlang unser Leben neu ordnen. Wir möchten endlich unsere Ruhe haben und einen angenehmen traumlosen Schlaf schlafen, und doch werden wir unerbittlich gezwungen, immer wieder unsere Augen zu öffnen. Aber wir bleiben «In the Bedroom» eines alternden Ehepaares gefangen und dazu verdammt, ihren Kindern der Selbstzerstörung zuzusehen. Nachdem auch die einzige scheinbar konventionelle Suspense-Szene anders endet als erwartet, enthüllt die allerletzte Einstellung die Topographie dieses Alptrahms: Immer wieder sind wir durch das Eingangstor nach Camden geraten, aber erst jetzt sehen wir, wo sich dieser Horror abspielt – in einem putzigen, pittoresken und stinknormalen amerikanischen Kleinstädtchen.

«In the Bedroom» ist von Samstag bis Montag jeweils um 20.30 Uhr im Takino zu sehen. Filmclub Frohsinn